



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

**Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und
Veterinärwesen BLV**

FRIEDRICH-LOEFFLER-INSTITUT



Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Federal Research Institute for Animal Health

Radar Bulletin Oktober 2023

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobewertungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Hier handelt es sich um die **deutsche Ausgabe**.

Gesichtete Quellen:

[ADIS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [WOAH](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#), [EFSA](#) und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Monate	1 Monat	Aktuell		Hauptbeiträge
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Lage in Europa und in anderen Regionen.
			AI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Lage in Europa und in anderen Regionen.
Kurzbeiträge				
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Keine neuen Ausbrüche in der Türkei .
			WNF	West-Nil-Fieber (WNF): Lage in Europa .
			BT	Blauzungenerkrankung (Bluetongue, BT): Ausbrüche in Belgien und in Deutschland (BTV-3); Situation in den Niederlanden .
			Sf/Zi-Pocken	Schaf- und Ziegenpocken: Ein Ausbruch in Griechenland .
			EHD	Epizootische hämorrhagische Krankheit (EHD): Weitere Ausbrüche in Spanien und Frankreich .
---	---		AK	Aujeszkysche Krankheit (AK): Ein Fall in Frankreich .
ADIS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				

Hausschweine

In **Deutschland** kam es im Berichtszeitraum zu keinen weiteren Ausbrüchen der ASP.

Kroatien meldete erneut zahlreiche Ausbrüche (151) aus dem Grenzgebiet zu **Bosnien-Herzegowina** und **Serbien** (Tabelle und Abbildung 1), von denen nur vier Betriebe betrafen, die mehr als 100 Tiere (Maximum: 350) hielten. **Serbien** meldete keine weiteren Ausbrüche, **Bosnien-Herzegowina**, nach erheblichen Nachmeldungen für den letzten Berichtszeitraum (September 2023), aber weitere 30 Ausbrüche (zum Berichtsstand 30.10.2023). Dabei waren, abgesehen von zwei Haltungen mit zwischen 150 und 300 Tieren, nur Kleinhaltungen bis 50 Tiere betroffen. **Polen** meldete zwei weitere Ausbrüche in kleineren Haltungen unter 200 Tieren nahe Posen sowie einen Ausbruch in einer Kleinhaltung bei Stettin, nahe zur deutschen Grenze. Auch **Rumänien** (13, nur Kleinhaltungen) und die **Ukraine** (5) meldeten weitere Ausbrüche (Tabelle 1).

Im Berichtszeitraum meldeten auch **Russland** (5), **Vietnam** (41), **Indien** (6), **Indonesien** (2) und die **Philippinen** (2) Ausbrüche der ASP. Informationen zum ASP-Geschehen außerhalb von Europa finden sich auf den Seiten der [FAO](#) und der [WOAH](#).

Situation

	August 23		September 23		Oktober 23	
Bosnien-Herzegowina	487	2	195	2	30	0
Bulgarien	1	0	0	2	0	68
Deutschland	0	58	0	15	0	6
Estland	0	11	0	1	0	9
Griechenland	0	0	0	0	0	0
Italien (mit Sardinien)	5	23	4	14	0	26
Kosovo	7	2	1	0	0	0
Kroatien	380	2	284	4	151	0
Lettland	3	236	0	82	0	26
Litauen	0	31	0	50	0	38
Moldava	2	0	0	0	0	0
Nordmazedonien	1	0	8	11	0	0
Polen	3	145	6	120	3	104
Rumänien	217	13	83	7	13	10
Schweden	0	0	0	46	0	3
Serbien	1	0	13	0	0	0
Slowakei	0	5	0	13	0	3
Tschechien	0	8	0	0	0	1
Ukraine	4	0	4	0	5	0
Ungarn	0	28	0	6	0	6
Gesamt	1111	564	598	373	202	300

Tabelle 1: Anzahl der an ADIS bzw. TSN gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus (rot)- und Wildschweinen (blau) vom 1. August bis Ende Oktober 2023. Die Zahlen bei Hausschweinen beziehen sich auf Betriebe, bei Wildschweinen auf Einzeltiere.

Wildschweine

Nachdem **Schweden** Anfang September den ersten ASP-Fall des Landes nördlich von Stockholm (Västmanland County) gemeldet hatte, kam es im Berichtszeitraum zum Nachweis bei nur noch drei Wildschweinen, alle wiederum aus der unmittelbaren Umgebung des Erstfundes.

In **Deutschland** wurde die ASP bei nur noch sechs Wildschweinen nachgewiesen, erneut nur in den Bundesländern Brandenburg (ein Nachweis, LK Uckermark) und Sachsen (5, LK Görlitz).

Die meisten Fälle meldeten **Polen** (104), gefolgt von **Bulgarien** (68), **Litauen** (38), **Lettland** und **Italien** (je 26). In **Italien** war nur Norditalien mit den Regionen Ligurien und Lombardei betroffen. **Italien** stellt [hier](#) aktuelle Informationen zur epidemiologischen Situation, einschliesslich einer Karte, zur Verfügung. Zu den weiteren Nachweisen siehe Tabelle 1.

Auch **Russland** meldete einen Fall beim Wildschwein.

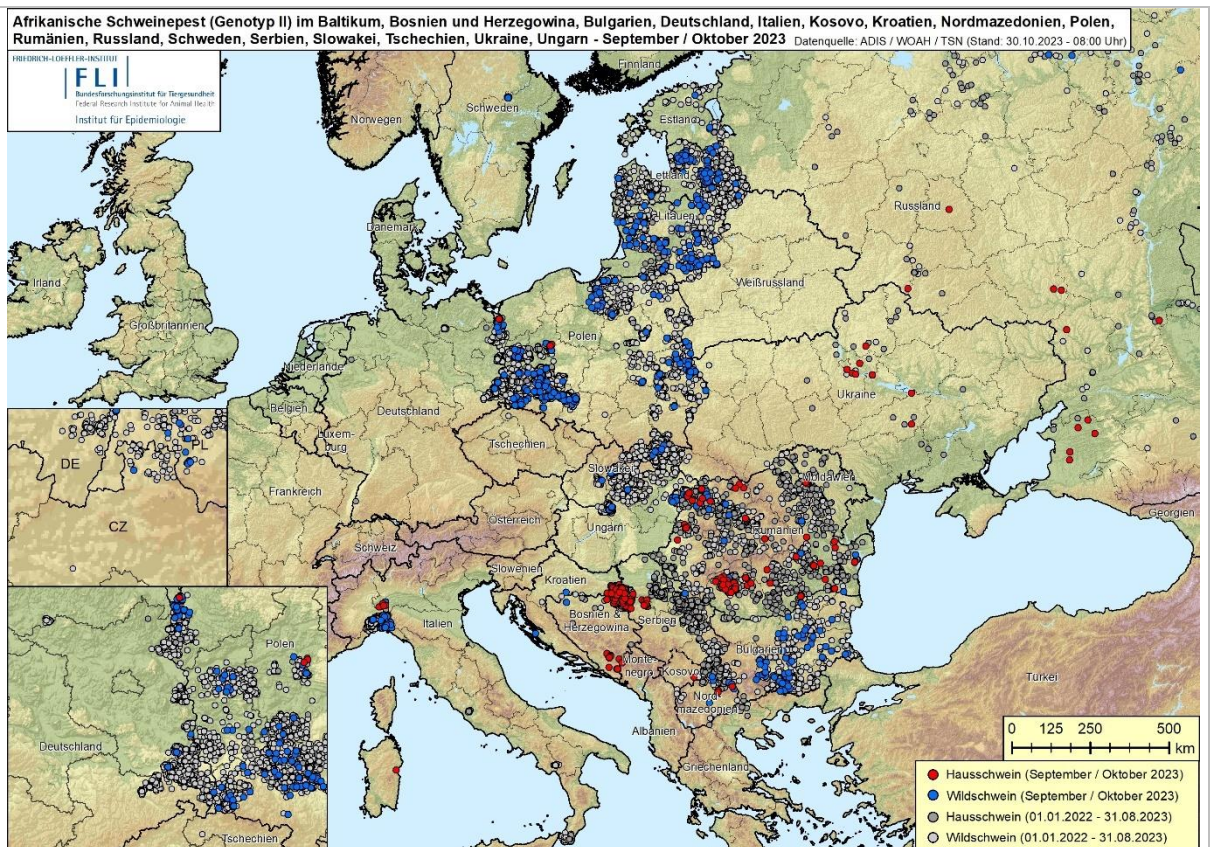


Abbildung 1: Vom 1. Januar 2022 bis Ende Oktober 2023 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Für Sardinien ist der Genotyp I nicht dargestellt. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich.

Hausschweine

Nach dem erstmaligen Auftreten des Genotyps II des ASP-Virus auf Sardinien (**Italien**) im Vormonat ([September 2013](#)), wurde auf Grund des vermuteten spezifischen Eintragsweges gehofft, dass das Ausbruchsgeschehen schnell kontrolliert werden kann. Zumindest für den Berichtszeitraum kam es auf Sardinien, wie auch im Rest **Italiens**, zu keinen weiteren Ausbrüchen ([Details](#)).

Wie im [September 2023](#) vermutet, kam es für **Bosnien-Herzegowina** zu zahlreichen Nachmeldungen von Ausbrüchen und auch zu weiteren Ausbrüchen im Berichtszeitraum, wobei sich ein weiterer Cluster im Süden des Landes etablierte (Abbildung 1), der erneut die Ausbreitungstendenz der ASP demonstriert.

Wildschweine

Das Geschehen in **Schweden** ist weiter räumlich eng umgrenzt ([Zusatzinformationen mit Karte](#)), die Nachweise sind rückläufig. Offensichtlich wurde der Eintrag frühzeitig erkannt, so dass man auf eine zeitnahe Tilgung hoffen kann - für Details siehe [hier](#).

In **Deutschland** wurde seit Einschleppung der ASP im Berichtszeitraum schon im zweiten Monat in Folge die bisher geringste Anzahl an Fällen nachgewiesen, was hoffnungsvoll stimmt. Erwähnenswert ist auch, dass alle Nachweise in unmittelbarer Nähe zur polnischen Grenze, aus deutscher Sicht jenseits der nächstgelegenen Schutzzäune, geführt wurden.

Das FLI stellt einen [Film](#) zur Illustrierung der räumlichen Ausbreitung der ASP zur Verfügung.

Die WOAH hat jüngst eine [Warnung](#) bezüglich des Einsatzes von „Substandard-Vakzinen“ veröffentlicht.

Kommentar

Folgen für Deutschland



In **Deutschland** hat die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich nach wie vor höchste Priorität. Auch gilt es weiterhin, weitere Einträge in Hausschweinebestände zu verhindern. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchsbereich (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über [tierfund-kataster.de](#). Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hausschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (<https://risikoampel.uni-vechta.de/>) kostenlos und anonym überprüfen. Personen, die Schweine halten oder in Schweinehaltungen tätig sind, sollten von Reisen in von der ASP betroffene Gebiete absehen.

	In der EU legt die Durchführungsverordnung (EU) 2023/594 (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung (EU) 2023/2469) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest.
Quellen / Links	<p>FAO, ProMED, ADIS, PAFF, EMPRES-i, WOAH-Wahis</p> <p>Für weitere Informationen siehe BLV und FLI, EU-Kommission: Karte mit geregelten Gebieten und interaktive Karte.</p> <p>Interaktive Karten zum Geschehen in Polen und Lettland.</p>

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen	i																																																																																
Situation	<p>Im Berichtszeitraum ging die Gesamtanzahl an HPAI-Meldungen in Europa gegenüber dem Vormonat weiter leicht zurück (siehe Abbildung 2). Bis auf eine H5-Meldung beim Geflügel sowie je eine H5N5- und H5N6-Meldung bei Wildvögeln waren alle anderen Meldungen vom Subtyp H5N1.</p> <p><u>Hausgeflügel</u></p> <p>Im Berichtszeitraum wurden einzelne HPAI-Ausbrüche in Europa aus Grossbritannien, Polen, Rumänien und Bulgarien, mehrheitlich aus Kleinhaltungen, gemeldet. Gegen Ende des Berichtszeitraumes ist die Anzahl der Ausbrüche gegenüber den Vorwochen wieder etwas angestiegen.</p> <div data-bbox="443 808 1369 1379" data-label="Figure"> <table border="1"> <caption>Data for Abbildung 2: HPAI-Nachweise bei Geflügel, in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln und Wildvögeln</caption> <thead> <tr> <th>Kalenderwoche</th> <th>Wild birds</th> <th>Farm</th> <th>Captive birds</th> <th>Gesamt</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2023/W29</td><td>81</td><td>0</td><td>0</td><td>81</td></tr> <tr><td>2023/W30</td><td>47</td><td>0</td><td>0</td><td>47</td></tr> <tr><td>2023/W31</td><td>43</td><td>0</td><td>0</td><td>43</td></tr> <tr><td>2023/W32</td><td>26</td><td>0</td><td>0</td><td>26</td></tr> <tr><td>2023/W33</td><td>18</td><td>0</td><td>0</td><td>18</td></tr> <tr><td>2023/W34</td><td>23</td><td>0</td><td>0</td><td>23</td></tr> <tr><td>2023/W35</td><td>8</td><td>0</td><td>0</td><td>8</td></tr> <tr><td>2023/W36</td><td>10</td><td>0</td><td>0</td><td>10</td></tr> <tr><td>2023/W37</td><td>12</td><td>0</td><td>0</td><td>12</td></tr> <tr><td>2023/W38</td><td>6</td><td>0</td><td>0</td><td>6</td></tr> <tr><td>2023/W39</td><td>7</td><td>0</td><td>0</td><td>7</td></tr> <tr><td>2023/W40</td><td>7</td><td>0</td><td>0</td><td>7</td></tr> <tr><td>2023/W41</td><td>5</td><td>0</td><td>0</td><td>5</td></tr> <tr><td>2023/W42</td><td>6</td><td>0</td><td>0</td><td>6</td></tr> <tr><td>2023/W43</td><td>10</td><td>0</td><td>0</td><td>10</td></tr> </tbody> </table> </div> <p>Abbildung 2: Im ADIS gemeldete HPAI-Nachweise bei Geflügel, in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln und Wildvögeln seit Mitte Juli 2023 (Kalenderwoche 29; Stand 31.10.2023, Quelle: HPAI-Dashboard des EURL Avian Flu Data Portal). ADIS enthält keine Fälle aus Grossbritannien (Infos hierzu siehe Geflügel UK, Wildvögel UK) und Russland.</p> <p><u>In Gefangenschaft gehaltene Vögel</u></p> <p>Bei in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln verzeichnete nur Norwegen einen Ausbruch.</p> <p><u>Wildvögel</u></p> <p>Im Berichtszeitraum haben die Fallzahlen bei Wildvögeln weiter abgenommen (Abbildung 2). In Deutschland erfolgte der Nachweis von HPAI H5N1 bei drei Möwenvögeln auf den ostfriesischen Inseln, Norwegen verzeichnete vier Meldungen. Weitere nur vereinzelt Meldungen kamen aus Küstenregionen der skandinavischen Länder und aus Galicien in Spanien sowie aus Osteuropa (siehe Abbildung 3).</p>		Kalenderwoche	Wild birds	Farm	Captive birds	Gesamt	2023/W29	81	0	0	81	2023/W30	47	0	0	47	2023/W31	43	0	0	43	2023/W32	26	0	0	26	2023/W33	18	0	0	18	2023/W34	23	0	0	23	2023/W35	8	0	0	8	2023/W36	10	0	0	10	2023/W37	12	0	0	12	2023/W38	6	0	0	6	2023/W39	7	0	0	7	2023/W40	7	0	0	7	2023/W41	5	0	0	5	2023/W42	6	0	0	6	2023/W43	10	0	0	10
Kalenderwoche	Wild birds	Farm	Captive birds	Gesamt																																																																														
2023/W29	81	0	0	81																																																																														
2023/W30	47	0	0	47																																																																														
2023/W31	43	0	0	43																																																																														
2023/W32	26	0	0	26																																																																														
2023/W33	18	0	0	18																																																																														
2023/W34	23	0	0	23																																																																														
2023/W35	8	0	0	8																																																																														
2023/W36	10	0	0	10																																																																														
2023/W37	12	0	0	12																																																																														
2023/W38	6	0	0	6																																																																														
2023/W39	7	0	0	7																																																																														
2023/W40	7	0	0	7																																																																														
2023/W41	5	0	0	5																																																																														
2023/W42	6	0	0	6																																																																														
2023/W43	10	0	0	10																																																																														

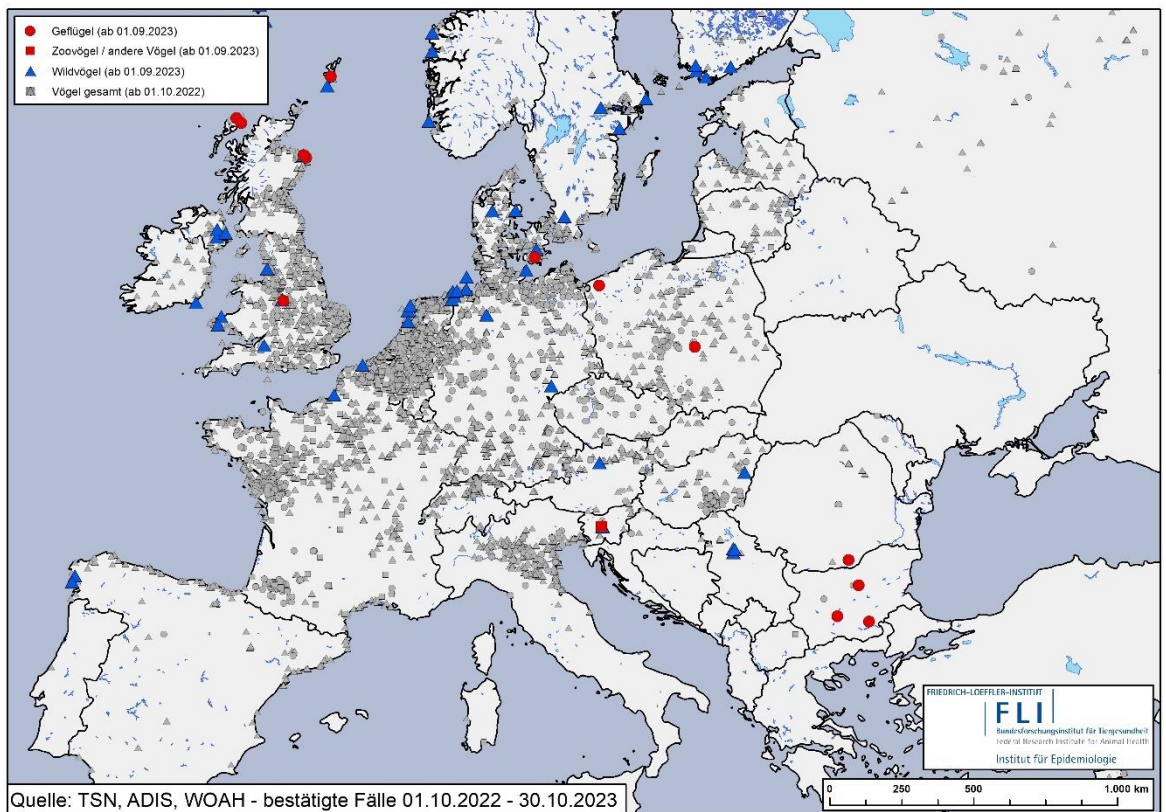


Abbildung 3: Vom 1. Oktober 2022 bis 30. Oktober 2023 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete HPAI-Fälle bei Hausgeflügel und Wildvögeln. Fälle der letzten zwei Monate in rot und blau; Geflügel = zu kommerziellen Zwecken gehaltenes (Haus-)Geflügel; Zoovögel / andere Vögel = andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel.

Auch wenn die Häufigkeit in **Europa** insgesamt weiter leicht abgenommen hat, treten weiter Fälle bei Wildvögeln und vereinzelt Ausbrüche in Geflügelhaltungen auf, wobei sich die Anzahl der Ausbrüche beim Geflügel gegenüber dem Vormonat leicht erhöht hat.

Fälle bei Säugetieren, vor allem bei Fleischfressern, werden weiterhin weltweit gemeldet. HPAI wurde zum ersten Mal nun auch in der **Antarktis** bei Seevögeln nachgewiesen ([livescience](#), [British Antarctic Survey](#)). Informationen zum Monitoring in der Antarktis finden sich [hier](#), die räumliche Lage der Nachweise relativ zu den bekannten Pinguinkolonien sind als [Karte](#) verfügbar.

Kommentar

Die [EFSA hat aktualisierte Informationen](#) über die Art und Merkmale der verfügbaren Impfstoffe gegen HPAI für Geflügel bereitgestellt. Die Impfung sollte andere Präventions- und Bekämpfungsmassnahmen wie die Infektionsüberwachung bei Vögeln, die Früherkennung und die Biosicherheit nicht ersetzen, sondern ergänzen und wird als Teil eines integrierten Seuchenbekämpfungskonzepts empfohlen ([EFSA Journal](#)).

Experten aus EFSA, ECDC und EURL empfehlen, die Überwachung bei wilden aber auch in Gefangenschaft gehaltenen Säugetieren (vor allem Schweine und Nerze) zu verstärken. Das Risiko einer Übertragung auf den Menschen schätzen sie nach wie vor als gering ein ([EFSA](#)).


Das Risiko von HPAIV H5-Einträgen in **deutsche** Geflügelhaltungen und Vogelbestände in zoologischen Einrichtungen durch direkte und indirekte Kontakte zu Wildvögeln wird derzeit als moderat eingestuft ([FLI](#)).



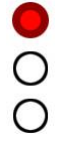
Folgen für Deutschland



Es wird weiter dringend empfohlen, Biosicherheitsmaßnahmen in den Geflügelhaltungen auf hohem Niveau zu halten und, wenn nötig, weiter zu verbessern ([FLI](#)). Auffälliges Verhalten und Totfunde bei Wildvögeln sollten umgehend den Veterinärbehörden zur Bergung und ggf. Untersuchung gemeldet werden. In Zoos und Geflügelhaltungen, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „AI-Risikoampel“ (<https://risikoampel.uni-vechta.de/>) kostenlos und anonym überprüfen.

Geflügel- oder Vogelausstellungen bzw. die Abgabe von Lebendgeflügel (im Reisegewerbe) sollten nur unter Einhaltung von hohen Biosicherheitsregeln und ggf. vorbehaltlich einer abgestimmten regionalen Risikobewertung ermöglicht werden. Ein Zusammenbringen von (Rasse-)Geflügel unterschiedlicher Herkunft

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen		
	<p>und eine Haltung über mehrere Tage am Ausstellungsort sollte unbedingt vermieden werden (FLI).</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) 2021/641 (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU 2023/1604) die Schutz- und Überwachungszonen fest. Die betroffenen Gebiete des Vereinigten Königreiches und die sich daraus ergebenden Einfuhrbeschränkungen für Geflügel und deren Produkte werden über die Durchführungsverordnung (EU) 2021/404 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2023/2457) und die Durchführungsverordnung (EU) 2021/405 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2023/514) geregelt.</p>		
Quellen / Links	ADIS , WOAH-Wahis , WOAH , AHO , DEFRA , PAFF , Bird Flu Radar	Für weitere Informationen siehe BLV und FLI Interaktive Karten zum Geschehen in UK: APHA	

Kurzbeiträge			
Maul- und Klauenseuche (MKS)	<p>Die Türkei hat im Berichtszeitraum keinen neuen MKS-Ausbruch gemeldet aber 15 Ausbrüche nachgemeldet. Es handelte sich um den Serotyp SAT 2. Seit dem letzten Radar Bulletin (September 2023) meldete Tunesien keine neuen MKS-Ausbrüche.</p> <p>Für Deutschland besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung besonders aus der Türkei, Israel und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien.</p> <p>EuFMD stellt ein neues Lernvideo (in englischer Sprache) zur Verfügung, um Tierhalter*innen in Gebieten zu sensibilisieren, die derzeit frei von MKS sind.</p>		
West-Nil- Fieber (WNF)	<p>Das ECDC geht von einer West-Nil-Virus (WNV) Übertragungssaison von Juni bis November aus. Die letzte Aktualisierung der Berichtsseite des ECDC erfolgte am 27. Oktober 2023. In Europa kam es seit Beginn der Übertragungssaison zu insgesamt 673 Nachweisen von WNF beim Menschen mit 56 Todesfällen, überwiegend in Italien (312 Nachweise / 20 Todesfälle), Griechenland (161/21) und Rumänien (100/12). Zu den weiteren betroffenen Ländern siehe hier.</p> <p>Wie aufgrund des saisonalen Verlaufs der Vorjahre zu erwarten war, haben die Fallzahlen für WNF im Oktober 2023 gegenüber dem Vormonat abgenommen. Im Berichtszeitraum meldeten Frankreich (16), Italien (10), Deutschland (6), Spanien (4), Ungarn (3) und Österreich (1) Fälle (Anzahl betroffener Tiere) bei Equiden. Italien (39), Spanien (2) und Österreich (1) meldeten Fälle bei Vögeln.</p> <p>In Deutschland kam es in der Übertragungssaison zu fünf humanen Fällen (keine Todesfälle). Die Nachweise im Oktober 2023 bei Equiden (keine Nachweise bei Vögeln im Berichtszeitraum) stammten erneut im Wesentlichen aus dem in den letzten Jahren etablierten Verbreitungsgebiet in Nord- und Ostdeutschland (Karte FLI). Allerdings erfolgte auch ein Nachweis ganz im Westen Niedersachsens (LK Grafschaft Bentheim) an der Grenze zu den Niederlanden. Zur Historie des WNF in Deutschland siehe auch hier.</p>		
Blauzungen- krankheit (BT)	<p>Im Berichtszeitraum kam es in Deutschland zu den ersten Ausbrüchen der Blauzungenkrankheit (Serotyp 3, Erstausbruch) seit Februar 2021 (damals BTV-8). Nach zwei Nachweisen in Schafhaltungen im Landkreis Kleve (Nordrhein-Westfalen) kam es zu drei weiteren Nachweisen in zwei Schafhaltungen und einer Rinderhaltung in Niedersachsen (LK Ammerland, Emsland und Grafschaft Bentheim). Alle Betriebe befinden sich in unmittelbarer Nähe zu den Niederlanden und wurden klinisch auffällig. In den Niederlanden trat BTV-3 erstmals im September 2023 auf. Mittlerweile sind über 2.400 Betriebe betroffen, überwiegend Schafhaltungen (FLI und Niederländisches Ministerium). Es wird angenommen, dass bereits mehr als 30.000 Schafe an der Seuche verendet sind (AD). Experten schätzten die Verbreitungsgeschwindigkeit auf 25 km pro Woche (gegenüber 10 km von BTV-8 im Jahr 2007). So begünstigten die klimatischen Bedingungen mit hohen Temperaturen im Vergleich zu früheren Jahren das Überleben der Vektoren (Veeteelt: veröffentlicht am 05.10.2023). Trotz genetischer Vergleichsuntersuchungen mit BTV-3-Stämmen aus Italien, Israel und Afrika lässt sich die Herkunft des derzeit zirkulierenden Stammes nicht eindeutig feststellen. Noch ist unklar, wie das Virus in die Niederlande eingeschleppt wurde. Tankmilchuntersuchungen geben retrospektiv keine Hinweise darauf, dass das Virus bereits längere Zeit unerkannt vorhanden war (Veeteelt: veröffentlicht am 23.10.2023).</p> <p>Die Niederlande haben ihren Status "frei von der Blauzungenkrankheit" verloren, ebenso wie Belgien nach einem Ausbruch Ende September in einer kleinen Schafhaltung der Gemeinde Turnhout, direkt an der Grenze zu den Niederlanden.</p>		

Kurzbeiträge	
	<p>Details bezüglich der initialen Situation in Deutschland finden sich hier. In Deutschland wurde der Status „frei von Blauzungenkrankheit“ für Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bremen suspendiert.</p> <p>China hat bereits die Einfuhr von Wiederkäuern und Produkten aus den Niederlanden und Belgien verboten.</p> <p>Aus Spanien (BTV-4) und Frankreich (BTV-8) wurden im Berichtszeitraum keine neuen Fälle gemeldet. Für ein Verbringen innerhalb der EU sind die in den TRACES-Bescheinigungen zu bestätigenden Garantien in den Delegierten Verordnungen (EU) 2020/688 (Verbringen «INTRA-Landtiere») und (EU) 2020/689 («Überwachung und Seuchenstatus») festgelegt. Die EU informiert auf ihrer Webseite Bluetongue.</p>
Schaf- und Ziegenpocken	<p>Nachdem in Spanien seit Mai 2023 keine Ausbrüche mehr festgestellt wurden, konnte das Sperrgebiet zur Bekämpfung des Ausbruchs aufgehoben und der seuchenfreie Status wiedererlangt werden. Zum ersten Mal seit 2018 wurde auf der griechischen Insel Lesbos im Oktober 2023 wieder ein Ausbruch von Schaf- und Ziegenpocken bei einem Betrieb mit 447 Schafen gemeldet. Die Insel liegt an der Grenze zur Türkei, wo die Krankheit endemisch ist. Der Ausbruch wurde aufgrund eines klinischen Verdachts bei einem Schaf geäußert und vom nationalen Referenzlabor bestätigt. Der Weg der Einschleppung der Krankheit nach Griechenland ist derzeit noch nicht geklärt. Die Nähe zu der Türkei legt gegenwärtig eine Einschleppung von dort nahe. Das infizierte Tier und seine epidemiologische Einheit im Betrieb (weitere 55 Tiere) wurden getötet und ordnungsgemäss entsorgt.</p> <p>Nachdem Bulgarien im September 2023 erstmals seit 2013 wieder einen Ausbruch von Schaf- und Ziegenpocken an der Grenze zur Türkei mitgeteilt hatte, wurden im Berichtszeitraum keine weiteren Ausbrüche gemeldet. Bulgarien und Griechenland wenden die Massnahmen zur Bekämpfung von Schaf- und Ziegenpocken gemäss der Delegierten Verordnung (EU) 2020/687 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates hinsichtlich Vorschriften für die Prävention und Bekämpfung bestimmter gelisteter Seuchen an. In Griechenland wird zusätzlich der Nationale Krisenplan Nr. 258933/2008 umgesetzt und in Bulgarien wurde zusätzlich zur Schutzzone (3 km) und Überwachungszone (10 km) eine Pufferzone eingerichtet, die die Gemeinden entlang der Grenze zur Türkei umfasst.</p> <p>Die Pockenseuche der Schafe und Ziegen gehört in Deutschland zu den anzeigepflichtigen Tierseuchen. Deutschland ist seit 1920 frei von der Pockenseuche.</p>
Epizootische Hämorrhagie (EHD)	<p>Die EHD breitete sich seit September 2023 in Frankreich vom äussersten Südwesten nahe der Grenze zu Spanien weiter nordostwärts aus. Im Berichtszeitraum wurden 143 Fälle bei Rindern gemeldet. Insgesamt sind derzeit 12 Departements der Regionen Okzitanien und Nouvelle Aquitaine betroffen. Innerhalb von einer Woche verdoppelte sich die Anzahl der Betriebe, die in der 150 km-Restriktionszone liegen, auf mehr als 2000 (Ministère de l'Agriculture et de la Souveraineté alimentaire). Spanien bestätigte 46 EHD-Ausbrüche in Rinderhaltungen. Der derzeit in Europa nachgewiesene Serotyp 8 zirkuliert bereits seit 2021 in Tunesien.</p> <p>Die Epizootische Hämorrhagische Krankheit (EHD) ist eine Viruserkrankung der Wild- und Hauswiederkäuer (v. a. Rinder, kleine Wiederkäuer sind selten betroffen). Die Symptome ähneln denen der Blauzungenkrankheit (BT), und auch die Übertragung erfolgt wie bei BT über Gnitzen der Gattung Culicoides als Vektor. Die geltenden EU-Vorschriften für die Verbringung von empfänglichen Tieren in der Delegierten Verordnung (EU) (EU) 2020/688 der Kommission werden umgesetzt. Die betroffenen Länder sind verpflichtet, Überwachungsmassnahmen einzuführen, um die räumliche und zeitliche Entwicklung der Seuche zu verfolgen. Die EU verbietet die Versendung von Wiederkäuern aus Betrieben im Umkreis von 150 Kilometern um jeden Ausbruch in andere Mitgliedstaaten.</p> <p>EHD ist in Deutschland eine anzeigepflichtige Tierseuche, die hierzulande bisher noch nie aufgetreten ist. Studien aus der Schweiz weisen darauf hin, dass europäische Gnitzenarten in der Lage zu sein scheinen, neben dem BTV auch das EHDV zu verbreiten (Vektorkompetenzstudien). Zurzeit existiert kein kommerziell zugelassener Impfstoff (ProMED, ARAMIS, biorxiv.org; Maurer et al.)</p>
Aujeszkysche Krankheit (AK)	<p>Im Süden Frankreichs, im Département Alpes-de-Haute-Provence, wurde am 11. Oktober 2023 in einem Betrieb mit 200 Schweinen die Aujeszkysche Krankheit bei 7 Tieren serologisch nachgewiesen. In Frankreich kommt es immer wieder zu einzelnen Nachweisen von AK, meist im Rahmen der aktiven Überwachung von Freilandhaltungen von Hausschweinen oder Wildschweinehaltungen.</p>



Kurzbeiträge

Die Hausschweinbestände Deutschlands sind frei von der AK. In der Wildschweinpopulation Deutschlands liegt die Seroprävalenz der AK bei etwa 14 %, mit deutlichen regionalen Unterschieden (Studie). Hinweise zum Schutz von Jagdhunden finden sich hier . Bezüglich der Biosicherheit zum Schutz von Hausschweinbeständen s. Abschnitt "ASP".
--

Redaktionelle Mitteilungen

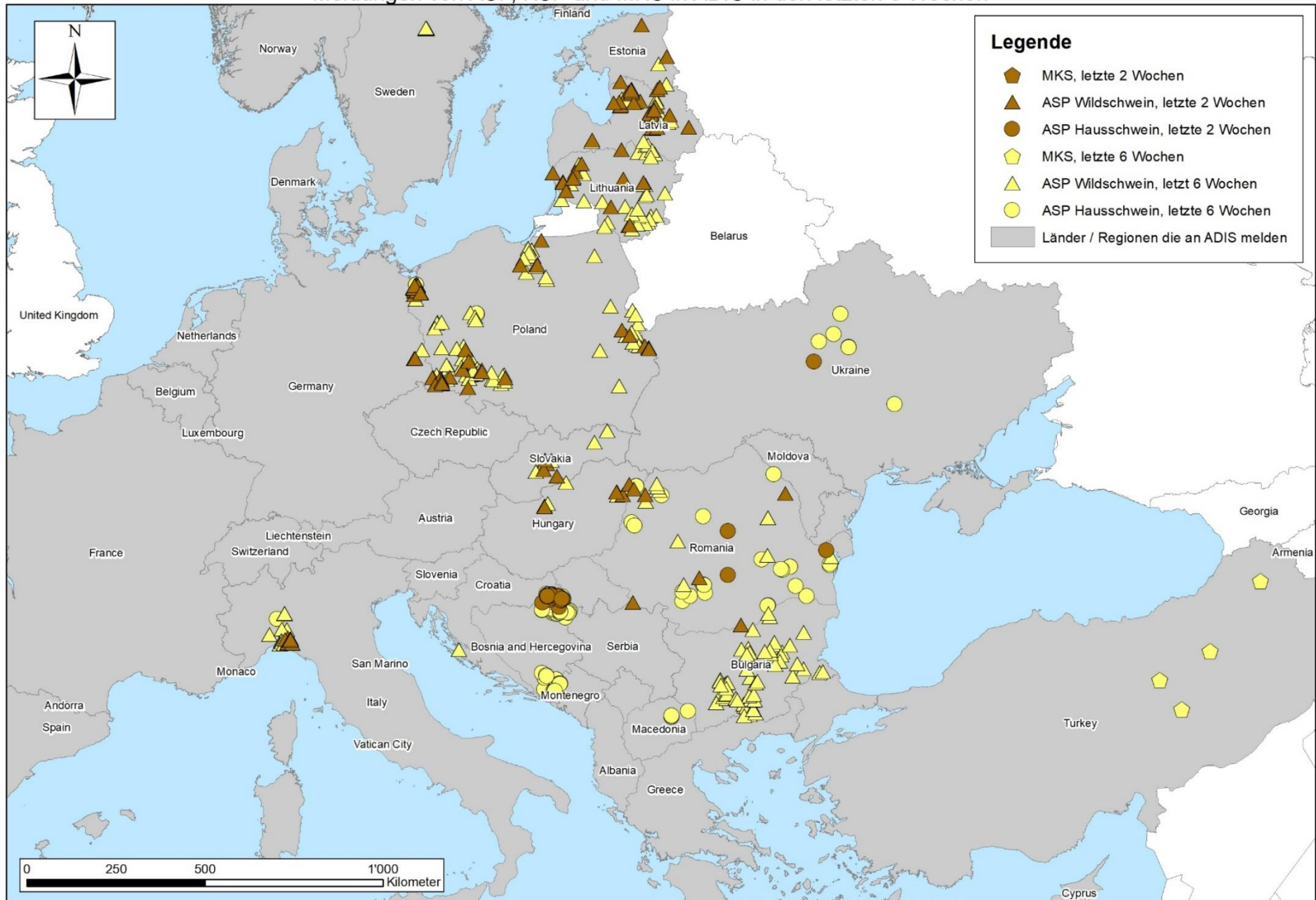
Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf [OPEN AGRAR](#) sowie der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter nicolai.denzin@fli.de und katja.schulz@fli.de zur Verfügung.

ADIS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen

Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System ([ADIS](#)): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen



Meldungen von HPAI in ADIS in den letzten 6 Wochen

